

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
26 (1912)**

92 (20.4.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-549461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-549461)









# Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Rüstingen und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich am **Sonnabend den 20. d. M.**, morgens 8 Uhr, im Hause

**Gökerstrasse 15, Ecke Ulmenstrasse**

ein

# Spezial-Fettwaren-Geschäft

eröffnen werde. Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, nur beste Ware zu billigsten Preisen zu liefern, und wird ein Probe-Einkauf Sie sicher von der Güte und Billigkeit meiner Ware überzeugen. — Indem ich bitte, mein junges Unternehmen zu unterstützen,

zeichne Hochachtungsvoll

# Fettwaren-Haus Germania

Inhaber: Carl Wolters.

An dem Eröffnungstage, sowie am Sonntag den 21. und Montag den 22. ds. Mts. gebe ich beim Einkauf von 5 Pfund Margarine eine hochfeine Käseglocke, bei 2 Pfd. Margarine drei runde oder zwei ovale Salat-Schalen oder eine feine Porzellantasse gratis.

## Volkverein Ohmstede.

Sonntag, den 21. April:

### 1. Stiftungsfest

bestehend in Aufführungen und

### Ball

in Weizens Etablissement (G. Matze, Robest)

Anfang 4 Uhr. — Entree frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

## Oldenburg.

Verb. d. Schneider, Schneiderinnen

und Wäscharbeiter Deutschlands

— Filiale Oldenburg. —

Sonntag den 21. April 1912

### Tanzkränzchen

im Vereinshaus Reckenstraße

— Anfang 4 Uhr —

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

## Sprechmaschinen

wegen Überfüllung des Lagers

entf. Abzahlung bei 5-10 Mark

Anzahlung und 250 Mt. wöchentl.

licher Abzahlung.

## Nur kurze Zeit!

Musikhaus G. Lenbner

Marktstraße 45.

## Gefunden

eine Zementofen mit Anhalt.

Abzahlung in Raten 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Kleiner Handwagen

zu kaufen gesucht.

Capellenhaus Wilhelmshaven.

Roonstraße 78.

# Plakate liefern Paul Hug & Co.



Ein weiterer Auszug

von

# Gebr. Fränkels

Marktstr. 30 und Gdkerstr. 16.

Verkauf nur so lange Vorrat reicht.

# 95

↓  
Tage!

Pfennig

- 1 Paar Tassen, echt Porzellan, Ober- und Untert. m. d. Wölder. . . . . 95
- Rechtelcher-Garnitur, echt Porzellan, hübsch decoriert, 7teilig. . . . . 95
- 6 Paar Tassen, echt Porzellan, m. Goldrand. . . . . 95
- Kaffee-Garnitur, m. Zinkblech, 10 Teller, 10 Tassen, 10 Zuckergläser, 10 Teelöffel, versch. . . . . 95
- 1 Weisstaße, englisches Porzellan. . . . . 95
- 1 eleg. Nachservice, ff. verziert, 8teilig, mit Tablett. . . . . 95
- Sand-, Seife-, Soda-Garnitur, neu, vierst. Bass u. Stahl u. Holz. . . . . 95
- Reisefartone m. zwei Riemern und Halter, sehr hart. . . . . 95
- Wasserkocher, stabil gearbeitet, mit Messingrand. . . . . 95
- 1 Weisstaße, ff. verziert, mit Messing-Einlage. . . . . 95
- 1 Teeservice, echt Porz., ff. bunt decor. . . . . 95
- 6 Paar Tassen, echt Porz., bunt decor. . . . . 95
- 1 Glas-Teelichtengarnitur, best. aus 2 Bl. Puderd., 30hnbüschelstühle, Seiten- und Cremehohle, zul. . . . . 95
- 1 große Kaffeekanne u. Teekanne, echt Porzellan, gutgem. . . . . 95
- Panelbretter, 75 cm lang, mit Goldverzierung. . . . . 95
- Bücher-Plagere ff. poliert. . . . . 95
- 1 schön. Tafelaufsatz mit Spitze. . . . . 95
- 1 großer Zinseimer mit Schrubber u. Henkel, zusammen . . . . . 95
- 2 hübsche moderne Salontischen, weiß. . . . . 95
- 1 hübscher großer Nachtisch, m. reich. Ausschm., versch. . . . . 95
- 1 hübscher Rahmservice, 8teilig, mit Tablett, hart verziert. . . . . 95
- 1 Puddingservice, echt Porz., m. neuem hübsch. Fruchtdecor, 7teilig. . . . . 95

- 1 schön. Vorkenblech aus Holz, m. fünf gut. Stützen, kompl. . . . . 95
- 4 Stück Kartoffelschüssel, echt Porz., Kolofol-Muster. . . . . 95
- 10 Stück Puddingschüsseln, echt Porz., ff. decoriert. . . . . 95
- 1 Werkschiff-Garnitur Hammer, Jange, Bohrer u. Schraubenzieh. . . . . 95
- Kaffee-Mälen, Holz oder Blech, gutes Maßwerk. . . . . 95
- 1 elegante Vase, Porzellan, mit Blumenmuster, zul. . . . . 95
- 1 Messer-Garnitur, best. aus 3 Messern und 1 Korkenzieher, mit Hängebrett, zul. . . . . 95
- 1 hübsch. mod. Salontischen, bunt, extra groß. . . . . 95
- 1 Zigarettenkasten ff. poliert. . . . . 95
- Ein großer Pöten Koffertkasten, ganz neue Muster. . . . . 95
- 1 Schreib-Garnitur, in Glas, 8teilig, hübsch. Muster. . . . . 95

## Biochemischer Verein

Oldenburg-Saar.

Sonnabend d. 20. April 1912

abends 8 Uhr:

### Monats-Versammlung

bei Janßen, Oldenburg.

Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder bringen erwünscht.

Der Vorstand.

## Distrikt IV.

Bezirk 28 bis 40.

Freitag den 19. April er.,

abends 8 1/2 Uhr:

### Distrikts-Versammlung

in den vier Jahreszeiten.



## Nachruf!

Am 17. d. M. verstarb in

folge eines Schlaganfalles unser Mitglied und Vereins-

bote, Herr

## Johann Hinrichs

Der Verein verliert in ihm

ein treues und eifriges Mit-

glied, dessen Andenken wir

stets in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet am

Sonnabend den 20. d. M.

um 3 1/2 Uhr vom West-

frankenhause aus statt.

Um Anrecht zahlreicher Be-

teiligung bittet

Der Vorstand

des biochemischen Vereins

Heppens.

## Die Gemeinheits-Vorstände

werden gebeten, die Flug-

blätter zur Mitfeier aus der

Ergeb. dieses Blattes abzuholen.

## Wahlverein Schortens.

Sonnabend, den 20. April

abends 8 1/2 Uhr:

### Versammlung

bei Altfach.

Um vollständigem Erscheinen aller

Mitglieder wegen Wahl ist dringend

erforderlich.

Der Vorstand.

## Ortsrententasse

für den

Amtsbezirk Butjadingen

Donn. 22. April bis 26. April

Hebung der Beiträge.

Wessels, Rechnungsführer.

## Emden.

Arbeiter-Gesang-Verein

„Gemischter Chor“.

Bis auf weiteres finden die

Gesangstunden jeden Mittwoch

und Sonnabend, abends 8 1/2

Uhr statt.

Die Mitglieder werden zu pünkt-

lichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Kinderwagen zu verkaufen.

Reichenstraße 2, 11.



## Nachruf!

Am Mittwoch starb pünkt-

lich unser treuer Freund

## Johann Hinrichs

im Alter von 40 Jahren.

Wir werden dem Ver-

storbenen stets ein ehrendes

Andenken bewahren.

Seine näheren Freunde.







Gewerkschaftliches.

Der Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter im Jahre 1911. In organisatorischer Beziehung wie auch in der Interessenvertretung der Berufsarbeiter hat der Verband ein erfolgreiches Jahr hinter sich.

Zum erstmaligen übersteigen die Einnahmen des Verbandes eine Million; insgesamt betragen sie 1.104.982 M. Demgegenüber steht eine Ausgabe von 942.625 M. Als außerordentlich große Kosten stehen in den Ausgaben die Summen für Unterhaltungen.

Außerordentlich groß war im Berichtsjahr die Zahl der Lohnbewegungen. Neben den Angriffsbewegungen zum Zwecke der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen lief eine noch größere Zahl Abwehrbewegungen.

Die meiste große Zahl der gesamten Bewegungen: von den Angriffsbewegungen 350 und von den Abwehrbewegungen 526 wurden im Wege der Verhandlungen erledigt. Eine solche große Zahl ohne Kampf erfolgreich erledigter Bewegungen ist immer ein Beweis, daß sich die Organisation Anerkennung und Respekt bei den Unternehmern verschafft hat.

Aber auch die Zahl der Streiks und Aussperrungen ist daneben noch erheblich: 68 Angriffsstreiks, 28 Abwehrstreiks und 7 Aussperrungen in 130 Betrieben mit 3319 beteiligten Personen waren auszuführen; davon waren erfolgreich 60, teilweise erfolgreich 18. Die hartnäckigsten Kämpfe entfielen auf die Mühlenindustrie, dort prangt das Schmarrenmännchen noch in seinen ganzen manngrünlichen Herrschaft.

Die Organisation war also recht rührig und steht finanziell zufriedenstellend da, jedoch ist auch in Zukunft weitere Erfolge nicht verlagert bleiben dürften.

Sokales.

Küstringen, 19. April.

Der Wert der Höher-versicherung nach der Reichs-versicherungs-Ordnung.

Im allgemeinen gehören die Versicherten unseres Industriebezirks, soweit sie männlichen Geschlechts sind, zur 4. Lohnklasse, während die Frauen und Mädchen in der Regel zur 3. Klasse stehen. Die Versicherung in einer höheren Lohnklasse ist nach § 1245 der Reichsversicherungsordnung erlaubt, der Arbeitgeber aber zum höheren Beitrag nur verpflichtet, wenn er sich mit dem Versicherten vereinbart hat.

Im Hinblick einerseits darauf, daß die Reichsversicherungsordnung den Versicherten nicht nur Invalidenrente, Altersrente, sondern den Invalidenrentnern für ihre unter 15 Jahre alten Kinder ein Gehalt der Invalidenrente als Zuschuß, den insoweit Witwen von Invalidenrentnern empfangenden Witwenrente, den erwerbsfähigen oder Invalidenrentnern empfangenden Witwen von Invalidenrentnern empfangenden eine Witwenrente und den Witwen bis zur Vollendung des 15. Lebensalters Waisenrente gewährt, und andererseits

darauf, daß die Höhe dieser Leistungen von der Anzahl der erwerbsfähigen Beiträge und der Höhe der Lohnklasse abhängt, in welcher Beiträge entrichtet worden sind, kann allen Arbeitgebern, die soziale Verständnis haben, nur empfohlen werden, sich nicht ablenken gegenüber den Wünschen ihrer Arbeitnehmer auf Versicherung in den höchsten Lohnklassen zu verhalten.

Den Wert der Höherversicherung beleuchten am besten einige Beispiele. Es beträgt die Invalidenrente nach zehnjähriger Versicherung, das sind 520 Wochen,

in der 3. Klasse jährlich 171,60 RM. (monatl. 14,30 RM.) in der 4. Klasse jährlich 190,20 RM. (monatl. 15,85 RM.) in der 5. Klasse jährlich 212,40 RM. (monatl. 17,70 RM.)

das sind jährlich 18,60 RM. bzw. 40,80 RM. mehr als bei der Versicherung in der 3. Klasse. Dienen Renten steht ein regulärer Arbeitnehmeranteil.

in der 3. Klasse von 83,20 RM. oder 8,32 RM. pro Jahr in der 4. Klasse von 104,00 RM. oder 10,40 RM. pro Jahr in der 5. Klasse von 124,80 RM. oder 12,48 RM. pro Jahr gegenüber.

Geht den Fall, beim Eintritt der Invalidität wären drei Kinder unter 15 Jahren vorhanden, dann sieht diese Beitragsausgabe von 8,32 RM., 10,40 RM., 12,48 RM. pro Jahr eine Invalidenrente

in der 3. Klasse von 171,60 RM. u. 51,48 RM. — 223,08 RM. in der 4. Klasse von 190,20 RM. u. 57,06 RM. — 247,26 RM. in der 5. Klasse von 212,40 RM. u. 63,72 RM. — 276,12 RM. gegenüber.

Während also der Versicherte, der sich 10 Jahre lang statt in der 3. in der 5. Klasse versichert, in dieser ganzen Zeit 41,60 Mark mehr an Beiträgen ausgegeben, als er nötig gehabt hat, beträgt seine Rente jährlich 104,52 RM. mehr als bei der Versicherung in der 3. Klasse (276,12 RM. weniger 171,60 Mark gleich 104,52 RM.)

Da die Renten mit der Anzahl der geklebten Marken wachsen, so erhöht ohne weiteres, daß der Wert der Höherversicherung noch weit mehr zur Geltung kommt.

Wie die Invalidenrentnempänger, so profitieren auch die Altersrentnempänger und die Witwen und Waisen von der Höherversicherung, allerdings in bescheidenerer Maße.

Pläne der Marineverwaltung in Küstringen. Im Stadtheil des Spensels soll in nächster Zeit eine Garnisonkirche erbaut werden. Dasselbe erhält ihren Platz auf den städtischen Gärten neben dem Postamt. Die Stadt tauscht dagegen fiskalisches Land ein. Zum Wettbewerb zwecks Erlangung von Plänen sind nur in Diensten der Marine stehende Baubeamte zugelassen. — Kupfer dieser Nachricht verläutet auch noch, daß zur Erschließung weiteren Geländes im Viertel eine neue moderne Straße mit vornehmem Großstadtcharakter angelegt werden soll & die Prinz Heinrichstraße in Wilhelmshaven. Es das letztere beziffert zutrifft, konnten wir noch nicht nachprüfen; denn mit der Anlegung einer Straße, — selbst wenn es eine vornehme Straße mit Großstadtcharakter ist — in einem Gelände, dessen Bebauung man gern wünscht, sind die nötigen Voraussetzungen noch keineswegs gegeben, das beweist deutlich das Experiment der Parabelstraße in unserer Nachbarstadt. Die an einer solchen Straße gelegenen Grundstücke liegen oft lange Jahre unbebaut, weil das Spekulantentum, das sich bei solchen Gelegenheiten schnell breit macht, die Preise erst entsprechend in die Höhe gehen läßt, ehe zu einer Bebauung geschritten wird.

Was ein Militäranwärter alles werden kann, ist in einer Bekanntmachung der Eisenbahndirektion in den „Oldenburgischen Anzeigen“ zu lesen. Es heißt da: Bei der oldenburgischen Eisenbahnverwaltung sind in nächster Zeit 40 Stellen im Lokomotivpufferdienste zu besetzen. Die Stellen gewähren nicht die Rechte eines Zivilstandsbeamten. Mit dem Stellen ist ein Tagelohn verbunden, der je nach der Feuerungsstufe der Stationen 2,00 RM., 2,80 RM. oder 2,90 Mark beträgt. Bei guter Führung wird der Tagelohn nach 5 Jahren in feste Monatsvergütung umgewandelt. Zulagen erfolgen in bestimmten Fristen bis zum 8. März d. J. (1) der Monatsvergütung von 90 RM., 90 RM. oder 90 RM. Außerdem wird ein Mietzuschuß bis zu 6 RM. monatlich gezahlt. Militäranwärter, die sich um diese Stellen bewerben wollen, haben ihre Gesuche bis zum 25. Mai 1912 einzureichen. Den Gesuchen sind ein kurzer Lebenslauf und ein Zeugnis und Bescheinigungen anzuschließen: 1. der Zivilversorgungschein oder der Attestationschein für den Unterbeamtenstand, 2. ein Geburtschein, 3. eine ärztliche Gesundheitsbescheinigung, 4. Militärführungszeugnis und 5. sonstige Zeugnisse über die sittliche Führung, die Vermögens- und die Familienverhältnisse des Bewerbers. Bewerber haben sich auf Verlangen vor der Einberufung einer Vorprüfung zu unterziehen.

Die Militäranwärter werden sicher in Scharen herbeiströmen, um die Lokomotivpufferkarriere einzuschlagen, die so herrliche Gehälter aufweist. Man denke, nach fünf Jahren schon gibt es ein Monatsgehalt von 90 Mark und in bestimmten Fristen steigt dasselbe bis zu der beispiellosen Höhe von 90 Mark. Aber auch sonst läßt man sich nicht lumpen, gibt es doch im Monat noch 6 RM. Mietsentschädigung. Es ist ferner ganz an der Ordnung, daß nicht jeder beliebige einen so wichtigen Posten wie der eines Lokomotivpuffers zum einmal ist, besonnt und unter den Militäranwärtern erst nach eingehender „Vorprüfung“ vorgenommen werden, selbst wenn alle verlangten Bescheinigungen und Zeugnisse beigebracht wurden. Das ist wirklich unbedingt nötig!

Wilhelmshaven, 19. April.

Mit der „Titanic“ verlorene deutsche Post. Auf dem Dampfer „Titanic“ haben sich Briefposten aus Deutschland für ganz Nord- und Mittelamerika sowie für Japan, Cuba, Caracas, Haiti-San Domingo, Jamaica, Porto Rico, Ecuador, Peru und Bolivien (La Paz) befunden. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Sendungen, die pro-

vischen den Postabgängen ab 6. April 10,45 abends Gum Dampfer „George Washington“ des Norddeutschen Lloyd — am 7. April aus Überburg, und ab 6. April am 10. April 4,41 früh (zum Dampfer „Titanic“) aufgenommen waren. Außerdem sind dem Dampfer „Titanic“ zugegangen die Briefsendungen für Barbados, Columbien und Britisch-Guayana, die nach dem Postabgang ab 6. April nachm. vom 9. April (zum Dampfer der Royal Mail Steam Packet Company, am 10. April von Southampton) vorgelegten haben. Ob die Briefposten mit dem Dampfer „Titanic“ untergegangen sind, ist zurzeit noch nicht bekannt. Nach den über den Unfall veröffentlichten Zeitungsmeldungen steht dies aber zu befürchten.

Ins aller Welt.

Ein raffiniertes Gaunertrick. Zwei diebische „Geschäftsführer“ treiben seit einiger Zeit in Berlin ihr Unwesen. Auf Verkaufsaussagen besonders von Grünfram- und Seidenbindern, kommt zunächst der eine, erzählt, daß sein Schwager wohl Lust habe, das Geschäft zu kaufen, sieht sich alles an, erkundigt sich auch nach der Wohnung, die zu den Geschäftsräumen gehört, und vertritt endlich, bald wiederkommen zu wollen. Nach einigen Tagen bringt er dann seinen „Schwager“ mit. Bei der erneuten Besichtigung rüsten es dann die Spitzbuben so ein, daß der eine zeitweilig alles in der Wohnung bleibt, während der andere mit dem Geschäftsmann die übrigen Räume besichtigt. Der erste bemut dann die Gelegenheit, an barem Gelde oder an Wertgegenständen einzuflecken, was er nur findet, gefüllt sich hiermit mit der barmherzigsten Miene wieder zu seinem Komplizen und dem Geschäftsinhaber. Die beiden Gauner empfehlen sich schließlich mit der Erklärung, demnach zum Abschied wiederzukommen zu wollen. Wenn der Geschädigte den Diebstahl entdeckt, sind die Gauner längst verschwunden.

Vermischtes.

Arbeitslos... Die vor kurzem erschienenen Veröffentlichungen der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung über ihren Verkehr im Kalenderjahr 1910 bieten unter anderem auch eine anschauliche Illustration des leidigen Kapitels der unbestellbaren Postsendungen. Man entsetzt sich förmlich bei der Vorstellung, daß in einem einzigen Jahre im Deutschen Reichspostgebiet, bei dem bekanntlich Bayern und Württemberg mit zusammen ungefähr 9 Millionen Einwohnern nicht mitzählen, rund vier Millionen Postsendungen, also täglich beinahe 11 000 zu jenen Briefen gehören, „die ihn nicht erreichen“. Welch nutzlos vergebendes Kapital an Zeit und Mühe auf Seiten der Absender und im inneren Betriebe der Post, die abgehen von den nicht zu beschönigenden Füllen bequemer Gedankenlosigkeit auf Seite von Unterbeamten, die redlich dabei sind, die Absender behutsam Mitleidung der Sendungen zu ermitteln. Nutzlos vergeudet zum weitaus größten Teil, weil das freundliche Geschwätzpaar Trägheit und Leidenschaft über dem Schreiber geistert hat, als er z. B. von irgendein im Blattland, ohne sich als Absender genau zu bezeichnen, an Paul Schulz in Kunsendorf oder Frieda Müller in Sankt Peter in der rührenden Buersticht adressiert, Sankt Stephan werde schon wissen, welches der vielen gleichlautenden Rester und welchen der zahllosen Träger dieser beliebigen Namen der Absender gemeint habe. Bei der knappen Fülle aller unbestellbaren Postsendungen genügt es der Post, d. h. dem Ausführer zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen, die Absender zu ermitteln. Mehr als zwei Millionen oder bleiben endgültig unbestellbar oder unanbringlich, wie es im Reichsdeutsch heißt, und fallen nach gemeinerer Art der Vernichtung anheim. Sehr interessant ist es dabei, daß nicht alle Arten Postsendungen diesem Schicksal nach dem gleichen Prozentsatz verfallen. Von den gewöhnlichen Briefen konnten rund drei Viertel den Absendern zurückgegeben werden, während bei je 100 unbestellbaren Postarten nur in fünf Fällen der Absender zu ermitteln war, so daß mehr als 1% Millionen, vorwiegend natürlich Ansichtskarten, wobei der Schaden ja nicht allzu groß ist, vernichtet werden mußten.

Die Gründe der Unbestellbarkeit werfen ein nettes Licht auf die Füghe des Durchschnittsmenschen. Unter je 100 unbestellbaren Sendungen befanden sich nur 16, die wegen Todes, Auswanderung des Empfängers und aus ähnlichen Gründen nicht zugestellt werden konnten, je 13, die postlagernd nicht abgeholt wurden, je 13, deren Annahme verweigert wurde, aber 58, deren Zustellung oder Rückgabe unmöglich war, weil die Absender sich nicht genannt hatten oder die Namen überhaupt nicht leserlich geschrieben waren.

Veranstaltungs-Kalender.

Küstringen-Wilhelmshaven. Sonntag den 20. April. Verband der Maler (M.-Z.). Abends 8 Uhr bei Holmeland. Sackl. Sonntag den 21. April. Zochterklub. Nachmittags von 5-7 Uhr im Hof von Oldenburg.

Schiffahrts-Nachrichten.

18. April. Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Ost. Ostingen, nach Australien, gestern ab Sydney. Ost. Grefswald, nach Australien, vorgestern Spöden an. Ost. Hannover, nach Galesien, gestern Wilhelmshaven an. Ost. Seeburg, von Brasilien, gestern Hannover an. Ost. Schell, nach Süd. II., nach Kolumb., gestern ab Überburg. Ost. Prinz Heinrich, nach Genua, gestern ab Alexandrien. Ost. Bremer, nach Genua, gestern ab Mexiko. Ost. Prinz Sigismund, von Japan, gestern Spöden an. Ost. Post, von Ostalien, gestern ab Genua.

Sozialdemokratisches Parteisekretariat für Oldenburg u. Ostfriesland

Sitz Küstringen i. O. Adresse für Geldsendungen und ähnliche Zuschriften: Hosi Schulz, Küstringen i. O., Peterstraße 22. — Telefonnummer 643. —



**Freibank**  
am Schloßhof.  
**Fleischverkauf**  
findet statt  
Sonabend morgen 8 Uhr.  
Schlachthofdirektion  
Spring.

**Auktion.**  
Sonabend, 20 April  
nachmittags 2 1/2 Uhr

anlangend werde ich im Katholischen  
Auktionslokal, Ede Böden- und  
Mittlerstraße folgende Sachen  
1 Sofa mit grünem Plüsch,  
1 Paar Kleiderkasten, 4 Hoch-  
stühle, 1 Stuhlstuhl, 1 Zeroco-  
tisch, 1 K. Spiegel, 2 Bettstellen  
mit Matratzen und Koppkissen,  
4 Wandbilder, 1 Wanduhr mit  
Wahrschäufel, 2 Paar Gardinen,  
1 Handtuchhalter, 1 vierfüßiger  
Tisch, 1 Regal, 1 Strahlampe,  
4 Stuhlstühle, 1 Küchenstuhl,  
2 Küchenstühle, verschied. Tisch-  
wäsche, 1 Glaskasten für Beste-  
eck, 1 Musikstuhl, 1 Mano-  
meter, 1 unecht. Sportwagen,  
1 japanischen Wustfalten (passend  
für Wirt) 1 großes Vogelbauer,  
1 Nähmaschine, 1 Dringmaschine  
einen großen Vollen Zigaretten,  
eine großer Stuhl eingerahmte  
Bilder, einen großen Vollen  
Nachschloß, als  
5 Kugeln, Stiefel, Schuhe,  
Wäcker, 1 großen Kestler,  
Zerbrochene und sonstige Ge-  
brauchsgegenstände,  
ferner einen großen vierfüßigen  
Wagen, 20-25 Zentner tragl.  
offenlich meistbietend gegen Bar-  
zahlung versteigern.

**ter Veen**  
Redaktionsstelle und Auktionator  
Hälder, Wilhelmstr. 23, Tel. 61.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine große dreizim-  
mer Wohnung in der 2. Etage im  
Dinterhaus.  
Friedrichstraße 70.

**Bauverein Rüstringen**  
e. G. m. b. H.  
Es soll ein besoldetes Vor-  
standsmitglied angestellt werden.  
Sicherungsgebühr 0. Mitglieder  
unseres Vereins, sind dem Ausschuss  
erst bis zum 1. Mai d. J. ein-  
zureichen. Die Anstellungsbedin-  
gungen werden in unserem Be-  
scheidungsblatt mitgeteilt.  
Rüstringen, 20. April 1912.

**Bauverein Rüstringen.**  
Der Ausschuss.

**Gesucht ein Tischdreher**  
der selbständig arbeiten kann, bei  
hohem Lohn und dauernder  
Stellung.  
Friedrichstr. Oldenburg,  
Sommerstr. 25.

**Gesucht**  
ein Zementwaren-Arbeiter,  
welcher schon Eisenbeton-Werke  
gemacht hat.  
Friedrichs-, Bau- und  
Zerstrassengäßchen.

**Bureau-Behring**  
mit guter Schulbildung für unser  
Bürogeschäft gesucht.  
**Schortau & Co.,**  
Sollmannstraße 10.

**Eine Frau gesucht**  
am Studienland für Sonntag  
von 6-12 Uhr abends.  
**H. Fischer,** Odeon.

**Lücht. Mädchen**  
für Küche und Haus bei hohem  
Verhalt zum 1. Mai gesucht.  
**Frau S. Bacharach**  
Wallstraße 28, part.

**Mädchen**  
Ein ordentliches  
für den Dienstag zum 1. Mai  
sucht Frau Kaufm. Kuhlmann,  
Wilhelmshaven Str. 29.

**Mädchen**  
für den ganzen Tag zum 1. Mai  
d. J. gesucht.  
Frau Klein, Käte, Weststr. 3

**Junger Maschinenbauer**  
möchte das Meiste von Motoren  
und Dampfmaschinen erlernen. Offerten  
unter N. B. 121 an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison hatte ich  
**Kostüm-Röcke, weiße Blusen und Unterröcke**  
sowie eine reichhaltige Auswahl in Stoffen für Kleider, Blusen, Kostüme  
besonders empfohlen. Auf Wunsch werden Kleider, Blusen und Kostüme angefertigt und für guten  
Sitz und tadellose Ausführung garantiert.

**J. H. Frerichs :: Ecke Gericht- und Börsenstr.**

**Damen- u. Herrenfahrrad**  
leht gut erhalten, zu verkaufen.  
Carl Reinfach, Holtenstr. 12, 2 T.

**Herrenfahrrad**  
für 32 Mk. zu verkaufen.  
F. Heinen, Mittelstraße 33 I.

**Einsparungen.**  
**Den Parteigenossen  
und Freunden**  
zur Kenntnis, daß ich zu jeder  
Zeit Bestellungen auf Brautaus-  
stattungen, zu freien Stunden,  
Wahre Tafel und Herd-  
Kochgeschirr entgegennehme.  
**F. Junghandel,**  
Obst- und Gemüsegeschäft.



Dieser elegante, moderne Anzug,  
aus guten Stoffen engl. Art gefertigt, kostet nur  
**26<sup>00</sup> Mk.**

**Gebr. Leffers.**  
**Ernst Dettmers**  
Varel, Neumühlenstraße 46  
Spezial-Geschäft für fertige Herren-Garderoben.  
Empfehle mein großes Lager in  
**Herren-, Burschen- und Kinder-Anzügen**  
in den modernsten Farben und Stoffen in nur halbpreisen  
Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Herren-Anzüge von 15 bis 45 Mark. Alle Anzüge sind von  
tadellosem Sitz und mit guten Zutaten versehen. - Uebrigst  
Abänderungen werden sofort unentgeltlich ausgeführt.  
**Wahrsachen unter Garantie tadellosen Sitzes.**  
Ferner empfehle starke Arbeitshosen, Jacken, einj. Westen,  
Hüte, Wägen, Wäsche in kolossalster Auswahl.  
**Stets das allerneueste zu auffallend billigen Preisen.**  
- Nur solide, gute Ware! -

**Zum Herumläufen**  
im Freien und für die  
Schule Stiefel, Schuhe,  
Sandalen für kleine  
und grosse \*Kinder

Hervorragende Aus-  
wahl in Damen- und  
Herren-Stiefeln :

**Joh. Holtzhaus**  
Nachflg.  
Neuvestr. II Gökerstr. 14  
Wilhelmsh. Str. 30

**Herren- u. Jünglings-Anzüge**  
lasse ich anfertigen. - Gute Verarbeitung, tadelloser Sitz.  
Billigste Preise. Bestellungen erbeten. Billigste Preise.

**J. H. Frerich :: Ecke Gerichts- und Börsenstr.**

**Nordenham.**  
Der Streik der Schuhmacher-Gesellschaften dauert wegen  
Nichtbewilligung ihrer Forderungen unverändert fort.  
Wir haben deshalb über die Firmen  
**Stube und Stührenberg, Herberstr.,  
W. Heeren, Sinnenstraße, R. Onken,  
Hansingstraße, Fr. Battelmann, Friedr.  
Auguststr., in Nordenham, sowie über die Firma  
P. Timermann u. Martens in Altes**  
tells wegen Nichtbewilligung unserer Forderungen, teils  
wegen Verletzung von Streikarbeit

**die Sperre verhängt.**  
Wir ersuchen die Arbeiterschaft dringend, und in  
diesem Kampfe weitgehendst zu unterstützen.  
Sperrendes ist gleich Streikbruch! Auch die Solidarität!  
**Zweigverein der Schuhmacher. Der Kartellvorstand.**  
Zugung von Schuhmachern nach Nordenham  
ist streng fernzuhalten.

**Wilhelm Harms :: Nordenham**  
Hansingstrasse 10.

**Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak**  
Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.  
Annahme von Drucksachen  
aller Art für Handel u. Privat  
unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

**Sichere Existenz**  
finden Stellenlose Kaufleute oder  
andere repräsentationsfähige Per-  
sonen nicht unter 25 Jahren. Zu  
reden: Nachm. 2-3, Abends 7-8  
u. Sonntag 9-12 Uhr im Hotel  
Burg Hohenjoller, I. Zimmer 6.

**Optima-Fahrräder**  
mit dem selbstverstellenden  
Gewebe u. Kettwerk.  
Neben 25 vorzüg-  
lichen Originalen  
erhalten Sie teils-  
weise die besten  
u. schönsten  
**H. Timmann, Hannover 66.**  
Telefon Nr. 174. Gg. 174. 180.  
Hannover, Kalkbergstr. 174.

**Metallarbeiter**  
Intelligente Streikende Herren dieser  
Branche d. hoher Bewusstheit gefucht.  
Bei entsprechender Stellung auch  
Strom. Zu reden: Nachm. 2-3,  
Abends 7-8 und Sonntag 9-12  
Uhr im Hotel Burg Hohen-  
joller, I. Etg., Zimmer 6.

**Enorm billig!!**  
Beste große  
**Gunder fettheringe**  
12 Stück nur 40 Pf.  
empfehle

**Johs. Arndt**  
Rüstringen, Weststraße 14, und  
Wartenfel.  
Gesucht ft. leeres Zimmer  
für eine alte Frau.  
Riedstr. 64, I. z.



**Empfehle**

Wunderartiges Kinder-Büchlein, schön durchwachsen, Wd. 65 g  
 Bouillon-Büchel, vorzüglich im Geschmack, 10 Stück 25 g  
 Pflanzen-Marmelade, Wd. 40 g  
 Buchweizenmehl, beides münchener, Wd. 25 g  
 Mühl, Pfund 50 g  
 Rantispuder, Pfund 22 g  
 Kannel, Nimmelschmalz, Wd. 80 g  
 Goldbollen, 3 Wd. 20 g  
 Schmierseife, Wd. 20 g  
 Zehnte-Feile, 3 Stück 25 g

**A. Winterberg**  
 Adolfsstraße 11.

Empfehle:  
 Meine Naturweine,  
 Spiritosen und Cigars,  
 Haaren und Zigaretten.  
 Beste Ware. Billigste Preise.  
**E. A. König**  
 i. V. v. M. Fritsch  
 Peterstr. 29. Peterstr. 29.

**Marine-Molton**  
 anerkannt vorzügliche Qualität  
 170 cm breit, Meter 4.50 Mark,  
 empfiehlt

**Martha Kappelhoff**  
 Ede Rosen- und Zehlfstraße.

**Solzronleaur Saloußen**  
 „Kolläden“  
 in verschiedenen Mäßen u. Weis-  
 lagen aus einer der ältesten und  
 bestrenommierten Fabrik liefert  
**Eduard Pittmann,**  
 Mühlstraße 2e.

**Hiefige Schinken**  
 im Gewicht von 15-25 Pfund  
 bei Ganzen per Pfund 1 Mk.  
**J. H. Cassens,**  
 Rüstingen, Peterstr. 42. Schaar.

**Handelsschule E. von der Kammer**  
 Ede Göter- und Eilenburgstr. 26, II r.  
**Älteste Anstalt mit am Platze.**  
 Gründliche Ausbildung. Reelle Erfolge. Mäßiges Honorar.  
 Tägliches Stellenvermittlung für alle Schüler.  
 Beginn neuer Kurse  
**am 1. Mai und 1. Juni d. J.**

Großer Posten  
**Damen- u. Herren-Stiefel**  
 in Hoch-Extracour und Gorrind mit und ohne Laßkappe,  
 Lederkappen, Lederbrannlöhlen.  
 Sehr solides Fabrikat.  
 Für Damen 5.90 Mk. — Für Herren 6.75 Mk.  
 So lange Vorrat!  
**Ed. Pannbacker, Wilhelmsh. Str. 39**

**Kofos-Schmalz, garantiert rein, Pfund 55 Pf.**  
 Schweine-Schmalz, garantiert rein, Pf. 60 Pf.  
 Schmalz, Fleischwurst, Inhalt 1/2 Pf. u.  
 Schweinefleisch, Pf. 70 Pf.  
 Prima holsteinische Landhäuten,  
 per ganze Schinken, Pf. 1.15 Mk.  
 Zehnte Käse, Pf. 60, 70, 80, u. 90 Pf.  
 Zehntiger Schweinefleisch, Pf. 1.10 Mk.

**Fettwarenhau Hansa**  
 (Inh.: Theodor Schiermann)  
 Größtes Unternehmen dieser Art von Norddeutschland.  
 Wilhelmshavener Straße 7, Wilhelmshavener Straße 60  
 und Göterstraße 4.  
 Man achte bitte auf die Adressen und verlange Rabattmarken.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich zu Himmelsreich ein  
**Kolonial-, Fett- u. Kurzwarengeschäft**  
 Tabak- und Zigarren-Handlung.  
 Indem ich nur erstklassige Waren zu den billigsten Preisen  
 führe und stets reelle Bedienung anbiete, bitte ich die geehrten  
 Kunden von Himmelsreich und Umgebung, mein junges Unter-  
 nehmen gütlich unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Walker.**

**Konsum- u. Sparverein Rüstingen u. Umg.**  
 e. G. m. b. H., Bant.  
 Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,  
 monatlich die kleinen Marken gegen große in den  
 Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

**Herren-  
Anzüge**

**Ulster :: Paletots**  
 in allen Ausführungen, Größen und  
 Preislagen.

Anzahlung von **5 Mark** an  
 Wochenrate **1 Mark**

**Damen-  
Paletots :: Kostüme**

**Kleider**  
 nur schicke, moderne  
 Sachen

Anzahlung von **6 Mk.** an  
 Wochenrate **1 Mark**

**Damen-  
Röcke, Blusen, Jupons**

**Damen-Wäsche**

Anzahlung von **5 Mk.** an  
 Wochenrate **1 Mark**

**Jedermann  
erhält  
Kredit!**

**Möbel auf Kredit!!**

Einzelne Gegenstände . . . . .Anzahlung von **5** Mk.  
 Einzelne Zimmer . . . . .Anzahlung von **10** Mk.  
 Einl. Wohnungs-Einrichtung . . . . .Anzahlg. von **20** Mk.  
 Bess. Wohnungs-Einrichtung . . . . .Anzahlg. von **50** Mk.  
 Elegantere Einrichtungen i. allen Preislagen  
 Bequeme Wochen- oder Monatsraten.

**Jedermann  
erhält  
Kredit!**

**Franz Brück**

Marktstrasse 39.

**Geringe  
An-  
zahlung!!**

**Wochen-  
rate  
1 Mark!**

**Volkshäute Rüstingen**  
 Sonnabend: Linsen mit Wurst,  
 Freitag und Sonnabend:  
 Verkauf von frischem  
**Schweinefleisch**  
 per Pf. 70 bis 80 Pf.  
 Rühr-, Kalberstr. 29, Eing. Torweg.

**Delmenhorst.**  
 Am Sonnabend den 20. April d. J., abends 8.30 Uhr,  
 in den Spiegelgälen:  
**Öffentl. Volksversammlung**  
 Tagesordnung: Der Streik der Ruhrbergleute, unter besonderer  
 Berücksichtigung der Haltung der christlicher Arbeiterführer. Referent  
 Redakteur Paul Wolf, Bochum. Freie Diskussion.  
 Jedermann hat Zutritt u. Redefreiheit. Der Einberufer.

**Kleider machen Leute!**



So ging ich herein! So kam ich heraus!

Dieser moderne Anzug kostet . . **25 Mk.**  
**M. JACOBS**  
 Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Trinkt  
**„Lebensquell“**

**Hotel Schütting, Barel.**  
 Sonntag den 21. April:  
**Großer Ball**  
 Hierzu laden freundlich ein  
**Vorher & Anze.**

**Nordenham-Meas.**  
**Rüstringer Hof.**  
 Sonntag den 21. April:  
**Großer Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Hierzu laden freundlich ein  
**Georg Ritter.**

**Schöne Apfelsinen**  
 1 Duzend . . . . . 45 Pf.  
**Blut-Apfelsinen**  
 1 Duzend . . . . . 65 Pf.  
**J. H. Cassens**  
 Rüstingen, Peterstr. 42,  
 und Schaar.

**Bauverein Rüstingen.**  
 e. G. m. b. H.  
 Die Auszahlung der Dividende  
 und gefälligen Geschäftsanteile  
 findet am **Sonntag d. 21. April**,  
 vormittags von 8-12 Uhr, im  
 im Geschäftshause statt.  
 Der Vorstand.

**1500 Pfund  
Kleinfleisch**  
 frisch eingetroffen und empfiehlt  
 das Pfund zu 25 Pf., 5 Pf.  
 für 1.20 Mk.  
**Fr. Stassen**  
 Wilhelmsh. Straße 60.

Zum Pflanzen und Säen  
 empfehle  
**Schalotten**  
**Große Bohnen**  
**Gemüse-Samen**  
**Blumen-Samen**  
**J. H. Cassens, Rüstingen**  
 Peterstraße 42 und Schaar.

Kaufe jeden Posten  
**gebrauchter Möbel**  
 auch nehme solche auf neue  
 in Zahlung.  
**C. Heilemann**  
 Wilhelmsh. Straße 60.  
 6 1/2 Wochen  
**Serkel**  
 werden am **Sonnabend** verkauft  
 für 21.50 Mk. das Stück von  
 Landwirt Müller, Minenhol.  
 Reuenbergschreibe.

25 Stück  
**beste Bierw.-Serkel**  
 zu verkaufen  
 Herr. Wohnung, Einsparben.  
 Gehe nach beste frühere Plaus-  
 tartoffen ab. D. D.  
 Trinkt  
**„Lebensquell“**

### Gewerkschaftliches.

Von den Verhandlungen in Hamburger Häfen. Am Mittwoch abend sind die zwischen Vertretern des Hafenbetriebsvereins und Vertretern des Transportarbeiterverbandes getroffenen Verhandlungen über die Arbeitsbedingungen in den Stapereibetrieben zu einem Abschluß gelangt. Die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit wurde, der auch drei Vertreter des Transportarbeiterverbandes angehören, die eine Verkürzung der regelmäßigen Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden vorbereiten soll. Diese Vorbereitung und die Erhebung über die Möglichkeit einer Verkürzung der Arbeitszeit muß binnen Jahresfrist geschehen sein.

Lohnverbesserungen wurden zugestimmt je 10 Pfg. pro Tag ab 1. Mai 1912, ab 1. Januar 1913 und ab 1. Januar 1914. Für etwa 30-40 namentlich aufgeführte Artikel, deren Veranlassung besonders gesundheitsbedingend ist, wie Schmelz, Kumpfer, Guano u. a. wird ein besserer Lohnzuschlag gewährt; er soll von nun an 8 Pfg. pro Stunde betragen.

Die Funktion der für den Arbeitsnachweis bestehenden Schlichterkommissionen wird etwas erweitert, ihr wird eine gewisse Zuständigkeit bei Lohndifferenzen eingeräumt, sie kann bei Lohndifferenzen vermitteln eingreifen.

Am Sonntag werden die Hamburger Schauerleute in einer Versammlung zu diesen Ergebnissen der Verhandlung Stellung nehmen.

Lohnbewegung der Freizeitarbeiter Berlins. Die organisierten Geheilen haben den tariflosen Grenzspalten den Entwurf eines neuen Tarifvertrages unterbreitet, über dessen endgültige Festlegung Verhandlungen eingeleitet wurden. Der noch geltende Tarif sieht einen Mindestlohn von 20 Mark oder 15 Mark pro Woche bei halber Stoff vor. Die Geheilen fordern die gänzliche Aufhebung des Stoff- und Logiszwanges und einen Mindestlohn von 22 Mark. Für die viel verbreitete Kustalarbeit am Sonnabend und Sonntag werden anstatt 8,50 Mark 10 Mark gefordert. Ferner werden gefordert: eine Verkürzung der Arbeitszeit (Gesundheitschutz soll anstatt bisher um 9, um 8 Uhr abends erfolgen), eine Verlängerung der Mittagspause von einer Stunde auf anderthalb Stunden und die Ausdehnung der Feiertagsruhe von drei auf fünf Tage im Jahre. Eine Versammlung der tariflosen Arbeiter hatte weniger gegen die geforderte Lohnverbesserung einzuwenden; dagegen wurden gegen die Forderung des Kustalarbeiters abends Bedenken laut, da die Konkurrenz unter den Weibern zu möglichst langen, wenn auch unnütz langen Offenhalten der Geschäfte führe.

Im Dienste seiner Majestät des Arbeitswilligen. Nicht allein die Göttin Justitia wendet dem Arbeitswilligen ihr besonderes Wohlwollen zu, sondern auch die Polizei ist im Dienste der beliedigten Arbeitswilligen in einer Weise tätig, die man sonst nicht vorfindet, da die Staatsanwaltschaft meist die Einleitung eines Verfahrens ablehnt, mit dem Beweise, daß für ein Einschreiten kein öffentliches Interesse vorliegt. Doch bei Arbeitswilligenbeleidigungen ist das wesentlich anders, wie nachstehender Fall beweist.

Zu Duisburg ist vor einiger Zeit bei einem Transportarbeiterstreik von einem Arbeitswilligen ein braver Arbeiter namens Weierling auf offener Straße niedergeschossen worden. Zum Andenken an diese Tat haben organisierte Arbeiter in Duisburg eine Postkarte mit dem Bildnis Weierlings und darunter einen Hinweis auf den Totschlag herstellen lassen. Jedemfalls sollte sich durch die Karte der Arbeitswillige „beliedigt“. Er stellte wohl Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft, denn diese trat am Dienstag in eine Ermittlung des Verletzers der Karte ein. Dabei ließ sie aber nicht nur in Duisburg im Betriebe der „Niederrheinischen Arbeiterzeitung“ und im Bureau der dortigen Zählstelle des Transportarbeiterverbandes haussuchen, sondern ging auch hinüber nach Essen. Die dortige Polizei hatte den Auftrag, in der „Essener Arbeiterzeitung“ und im Bureau des Transportarbeiterverbandes dieselbe sämtliche Geschäftsbücher zu beschlagnahmen. Das beorgte sie namentlich beim Transportarbeiterverband so ausgiebig, daß dieser nicht in der Lage ist, seine Geschäfte erledigen zu können. Das Verzeichnis der bei beschlagnahmten Gegenstände umfaßt 32 Positionen. Von den Vorfinden der Zählstelle bis zur Privatkorrespondenz der Geschäftsleiter wurde alles ausgeräumt. Am bemerkenswertesten ist aber, daß auch die Mitgliederlisten beschlagnahmt worden sind, auch die der Strophenbühner. Was haben diese mit der in Duisburg vertriebenen Postkarte zu tun? — Es sei hinzugefügt, daß die beanstandete Karte nicht in Essen gedruckt ist und auch dort nicht vertrieben wird. Die Leitung der Zählstelle Essen des Transportarbeiterverbandes hatte nicht einmal eine Abkennung von der Existenz der Karte. — Auch in der „Niederrheinischen Arbeiterzeitung“ und im Duisburger Transportarbeiterverband ist alles Erreichbare beschlagnahmt worden.

### Aus dem Lande.

Jever, 19. April.

Den Flugblattverbreitern zur Kenntnis, daß am Sonntag, 21. April, die zweite Flugblattverbreitung vorgenommen wird. Die hier in Frage kommenden Genossen wollen sich am Sonnabend, 20. April, abends 8 1/2 Uhr, zur näheren Besprechung einfinden. Die Wahlkommissionsmitglieder müssen ebenfalls erscheinen.

Horten, 19. April.

Durchgebrannt. Ein beim Tischlermeister Jinn hier einige Tage beschäftigt gewesener fremder Tischlergeselle ist in letzter Nacht heimlich ausgerückt. Er nahm einen neuen Anzug, einen Winterbergsteh, eine Tafeluhren, ein Portemonnaie mit 4 Mk. Inhalt und ein Hemd mit. Die Sachen gehörten den Arbeitsstellen. In Sande bestieg er den Schnellzug. Die sofort telegraphisch benachrichtigte Bahnhofsstation in Oldenburg nahm den ungetreuen Arbeitskollegen fest. Einer der Bestohlenen konnte die gestohlenen Sachen in Oldenburg in Empfang nehmen.

Delmenhorst, 19. April.

Eine öffentliche Volksversammlung findet am Sonnabend den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in den „Friedenshöfen“ statt. Redakteur Paul Wolf aus Buxtehude wird über den Streik der Bergarbeiter im Ruhrrevier referieren und dabei das verwerfliche Verhalten der christlichen Gewerkschaftsführer durch lauthals Beispiele klar legen. Zu dieser Versammlung ist das christliche Gewerkschaftsamt mit dem christlichen Gewerkschaftssekretär Böhmert aus Hannover unter Aufsicherung weitgehender Redefreiheit eingeladen. Der Gewerkschaftssekretär Böhmert sprach vor einiger Zeit in einer christlichen Versammlung über den Streik der Ruhrbergleute, verurteilte dabei das Verhalten der christlichen Arbeiterführer zu rechtstheftig und erging sich in eine wüste Schimpferei über den Bergarbeiter-Verband und die Sozialdemokratie, bezeichneter die streikenden Bergleute als Strohpöbel usw. Trotz Verpöden der Redefreiheit wurde dem Genossen Jordan nur beschränkte Redefreiheit gegeben. Es war diesfalls notwendig, eine Versammlung zu arrangieren, in der jeder Redefreiheit erhält und wo in objektiver Weise die Vorgänge beim Streik der Ruhrbergleute durch eine Person dargestellt wird, die inmitten der Bewegung stand. Zu dieser Versammlung hat jedermann Zutritt.

Nordenham, 19. April.

Zur Wahlbewegung. Die von fortschrittlicher Seite einberufene öffentliche Wählerversammlung im „Friedenshof“ war stark besucht von Wählern aller Parteien. Reichstagskandidat Dr. Wiemer entwickelte sein Programm in reichlich einständiger Rede. Genosse Schulz-Mittlingen trat ihm wirkungsvoll entgegen. Schon die Wortmeldung unseres Genossen Schulz wurde mit großem Beifall erwidert, sowie denn auch die trefflichen Ausführungen unseres Redners mehrfach durch lebhaften Beifall unterbrochen wurden. Nach dem Genossen Schulz sprach für die fortschrittliche Partei noch Runktschaggeordneter Lanzke, dem wiederum unterseits Genosse Zeitmann entgegentrat. Das Schlußwort botte Dr. Wiemer, der die trefflichen Ausführungen unserer Genossen noch zu widerlegen suchte. Allen Rednern wurde Beifall zuteil. Die Versammlung halte gegen 1 Uhr ihr Ende erreicht.

Achtung, Parteigenossen! Wegen der am Montag den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Friedenshof“ stattfindenden großen öffentlichen Wählerversammlung mit dem Referenten Reichstagsabgeordneten Genossen Senke aus Bremen, findet unsere Parteivorstellung nicht am Montag, sondern am Dienstag den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, in Salmers Klubstube statt. Die Genossen wollen dieses freundlich beachten und pünktlich in der Sitzung erscheinen. Kein einziger darf fehlen.

Bevölkerungsbewegung im Monat März. Die Bevölkerungszahl betrug am 1. März 8542 Personen, dazu angemeldet im Laufe des Monats März 287 und geboren 24, somit Zugang 311 Personen. Abgemeldet im Monat März 254 und verstorben 6, somit Abgang 260. Die Zunahme

### Einer Mutter Sohn.

Roman von Clara Siebig.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Schließen verzeihen. Der Gott hatte seiner Frau wegen den Sanktionsrat konsultiert, und dieser hatte Franzosbad vorordnet. Nun dahin konnte er sie beim besten Willen nicht begleiten! Er würde die Zeit benutzen, und da er auch lange nicht ausgehen konnte, einige Fußwanderungen in Tirol unternehmen. Ein paar Hund Gewichtsabnahme konnten nichts schaden.

Aber wo sollte währenddessen Wolfgang bleiben? „Nun, zu Hause“, sagte der Vater. „Er ist ja alt genug; 43 Jahre. Die Vormittage ist er in der Schule, die Nachmittage im Garten, und alle paar Tage mag Hoffmann nach ihm sehen — dir zur Verabingung!“

Es war der Mutter ein unerträglicher Gedanke, daß Kind allein zurückzulassen. Am liebsten hätte sie es mit sich genommen. Aber Paul war ärgerlich geworden: „Das sollte noch!“ Und der Krat hatte gesagt: „Durchaus nicht!“

Wäre hätte dann ihren Mann veranlassen wollen, den Knaben mitzunehmen: „Wie gesund würde es ihm sein, sich mal so recht auszulassen!“

Nun, ich denke, das befohrt er schon gründlich hier. Ich bitte dich, Käte, der Junge ist ferngeblieben, gib doch nicht immer so an mit ihm! Und ich werde ihn doch auch nicht ganz unangenehm aus der Schule nehmen!“

Freilich, zurückkommen, womöglich zu den Leuten gehen, durfte er nicht! Käte war ja so ehrsüchtig für ihren Sohn. So würde sie eben, da die Zulieferer schon beinahe verstrichen waren und sie in dieser verlassenen Zeit nicht mit ihm gereit werden, nun auch zu Hause bleiben! Sie erklärte, nicht fort zu können.

Aber Krat und Mann bestimmten über sie weg; je nervös-ängstlicher sie sich weigerte, desto dringender erließen ihnen eine ernsthafte Kur. Der Tag der Abreise wurde schon in Aussicht genommen.

Werher kündigte aber noch Elisabeth: nein, wenn die gnädige Frau auf so lange fortging und der Herr auch, nein, dann ging sie auch! Mit Wolfgang, mit dem Jungen allein bleiben?! Nein, das tat sie nicht!

Sie mußte sich in den nächsten zehn Jahren, die sie im Hause gewesen war, ganz gut gehalten haben, denn auch die Versicherung einer Lohnzulage konnte sie nicht halten. Sie beharrte bei ihrer Standigung und warf einen bösen Blick

nach dem Knaben, der eben von draußen übers Heiserdrett sein lachendes Gesicht hereinob.

Käte war außer sich. Nicht nur, weil sie ungern die langbewährte Dienerin entbehrte, sie hatte auch so bestimmt darauf gerechnet, Elisabeth würde während ihrer Abwesenheit ein wachsam Auge auf den Knaben haben. Und es schmerzte sie, daß diese in einem so gefühlvollen Tone von Wolfgang sprach. Was hatte ihr das Kind denn getan?

Aber Elisabeth zuckte nur wortlos die Achseln und lehnte eine verdrossen-beleidigte Miene auf.

Der Hausherr nahm sich den Knaben vor: „Sage mal, Junge, was hast du eigentlich mit der Elisabeth gebot? Sie hat gekündigt, und, wie mir scheint, geht sie bettelarm. Hör mal —“ er sah ihn scharf an — „du bist wohl frech gegen das Mädchen gewesen?“

Das gnade Gesicht wurde ganz hell: „O, das ist gut, das ist gut, daß ich dich die gebot!“ Er beantwortete gar nicht die an ihn gestellte Frage.

Schließen sog ihn am Ohrleppchen: „Antworten, bist du frech gegen sie gewesen?“

„Am!“ Wolfgang nickte und lachte den Vater an. Und dann sagte er, noch triumphierend in der Erinnerung: „Gestern erk! Da hab' ich ihr eine ins Gesicht gegeben. Warum sagst sie denn immer, ich hätte hier nichts zu suchen?“

Schließen erzählte seiner Frau nichts hiervon; sie würde sich ja nur wieder neue grüßliche Gedanken machen. Dem Jungen hatte er auch keinen Ratschlag gegeben, ihm nur ein wenig mit dem Finger gedroht.

Elisabeth sog ab. Wie eine beleidigte Königin verließ sie das Haus, denn sie so lange treu gedient hatte und in dem sie sich so viel hatte gefallen lassen müssen, wie sie beim Abschied weinend über ebenfalls ergriffenen Herrn verabschiedete.

Ein anderes Mädchen war gemietet worden, freilich eins, auf das Käte von vornherein keine besondere Zuversicht setzte — Elisabeth hatte gleich einen ganz anders intelligenten Eindrud gemacht — aber es blieb keine Wahl, da seine Fiebigkeit war; und sie sollte doch so rasch als möglich ins Bed.

So kam Clara Siebigel aus der Wirthsbegegend in die Villa Schließen. Sie war ein großes, starkes Mädchen mit einem Gesicht, rund und gesund, weiß und rot. Sie war erst achtzehn, aber sie hatte schon lange gedient, schon als sie noch in die Schule ging drei Jahre als Kindermädchen beim Gutsinspektor. Der Hausherr amüsierte sich über sie —

sie verstand keinen Witz, nahm alles für wahr und sagte alles gerade heraus, wie sie's dachte —, aber die Fraustra nannte das „dummdreist“. Mit der alten Köchin und dem Diener stand die Neue dagegen auf bestem Fuß als Liebste, denn sie ließ sich vieles gefallen.

„Du kannst ganz berrüht abreisen“, sagte Paul. „Zu mir den Gefallen, Käte, sperre dich nicht länger. In sechs Wochen, so Gott will, bist du mir ganz gesund wieder da, und ich laß hier —“ Leidlich taufte sein Finger — „hier nicht mehr die kleinen Fältchen an den Augenwinkeln!“ Er küßte sie.

Und sie erwiderte seinen Kuß, nur, da sie sich von ihm trennen sollte, zum ersten Mal in ihrer Ehe auf so lange Zeit; denn früher waren sie immer, immer zusammengegerollt, und seit Böschchen ins Haus gekommen war, hatte er auch nur auf höchstens vierzehn Tage einmal Urlaub von ihr erbeten. Sie hatte das Kind nie allein gelassen. Und nun sollte sie auf ganze sechs Wochen von den Jähren geben?! Sie hing sich an ihn. Es drängte sich ihr förmlich auf die Lippen, zu fragen: Warum gehst du nicht mit mir wie früher? Franzosbad und Sooa — das ist doch ein so großer Unterschied nicht! Aber wozu das sagen, wenn er nicht einmal mit dem leisesten Gedanken daran gedacht hatte?! Jahre waren hingegangen, von der Jungheut, die sie einstmals so verbunden hatte, daß sie nur gemeinlich genieschen konnten und sich nie getrennt hatten, vor eben doch manches abgedreht unterm Hügelstod der Zeit!

Sie küßte und entzog sich laut keinem Arm, der sie umschlang. „Wenn jemand herinkommt, uns so miteinander sieht! So alte Geleute!“ sagte sie mit dem Verwuch zu übergen. Und er lachte, wie es sie dünkte, ein bißchen verlegen und machte nicht den Versuch, sie zu halten.

Aber als nun eines frühen Morgens der Wagen vor der Türe stand, der sie nach dem Berliner Abfahrtsbahnhof bringen sollte, als die zwei großen Koffer aufgeladen waren und das Handgepäck, als er ihr jetzt die Hand reichte zum Einsteigen und dann neben ihr Platz nahm, konnte sie doch nichts an sich halten: „Ach, wenn du doch mitfährst! Ich mag nicht allein reisen!“

„Güttest du mir's doch ein bißchen eher gelost!“ Er war ganz betroffen; es tat ihm aufrichtig leid. „Wie gut hätte ich dich den einen Tag hinbringen, dort installieren, und den andern Tag wieder zurück sein können!“

C, er verstand es eben nicht, dieses: wenn du doch mitfährst! Mit ihr auch dableiben — das hatte sie gemeint.

(Fortsetzung folgt.)



